

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontost.-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnitz, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 191

Mittwoch, den 18. August 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 19. August 1926, 4 Uhr nachmittag

sollen in Pulsnitz zwangsweise gegen Barzahlung

1 Wohlmutthapparat

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter im Restaurant „zum Bürgergarten“.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Bei den deutsch-französischen Eisenverhandlungen ist bald mit dem Abschluß
eines Paktes zu rechnen.

Bei einem Autounfall bei Merzig (Rheinland) wurden vier Personen
getötet und drei schwer verletzt.

Gegen das Urteil im Fleiss-Prozess ist vom Oberstaatsanwalt und vom
Verteidiger Berufung eingelegt worden.

Nach einer Meldung der Berliner Morgenblätter aus Panama hat der
bolivianische Kongress beschlossen, an alle süd- und mittelamerikanischen
Parlamente einen Appell zu richten, die Gründung eines latein-
amerikanischen Völkerbundes zu richten. Die Regierung von Panama
ist außerdem ersucht worden, die Vorverhandlungen zur Gründung
eines solchen Bundes zu führen. Als erstes Prinzip wäre die
Gleichberechtigung aller lateinamerikanischen Staaten zu proklamieren.

Wie der Berliner Börsenkurier erfährt, haben am Dienstag in Berlin
zwischen Vertretern der deutschen und der amerikanischen Regierung
Verhandlungen über die Regelung der Einfuhrfrage für die beider-
seitigen Eisenindustrien begonnen.

Die Bank de Marseille, die über ein Kapital von 5 Millionen Franken
verfügt, hat am Dienstag ihre Zahlungen eingestellt.

Wie die Berliner Morgenblätter aus Washington berichten, erklärte
Staatssekretär Kellogg, daß er sich nicht mit Rücktrittsabsichten trage.

Wie die Berliner Morgenblätter erfahren, ist an der zuständigen Ber-
liner Stelle jetzt die bestimmte Mitteilung eingegangen, daß die
Studienkommission des Völkerbundes zur Beratung am 30. August
zusammentreffen wird. Die formale Einladung, deutsche Vertreter
zur Studienkommission zu entsenden, liegt allerdings noch nicht vor,
doch kommt dieser Verzögerung keine besondere Bedeutung zu, denn
auch die Einladung zur Mittagung der Studienkommission lief erst
wenige Tage vor dem Zusammentritt ein.

Wie die Berliner Morgenblätter melden, ist König Boris von Bulgarien
wieder in Sofia eingetroffen.

Berliner und sächsische Angelegenheiten

— Ferienende — Schulbeginn! Die fünf
schönen Ferienwochen sind mit dem gestrigen Dienstag zu
Ende gegangen und nun schlägt für Lehrer und Schüler
wieder die Schulglocke, die so lange schweigen konnte. Schneller,
als es den meisten lieb war, vergingen die letzten freien
Tage. Und doch ist es gut, daß wieder Zucht und Ordnung
bei den kleinen Kindern einkehren, mag es in den ersten
Tagen auch noch so wenig schmecken. Manche geplagte
Mutter wird sich in den letzten Tagen damit getröstet haben:
Gottlob, bald beginnt ja die Schule wieder! — ein Stoß-
seufzer, der sicher nicht den gleichen Widerhall in den edlen
Jünglingsseelen fand. Nun kommen die Bibel und das Ein-
maleins, die französische und englische Grammatik und die
Logarithmentafeln wieder zu ihrem Recht, und die Gedanken
an die Tage in den Bergen, an der See, vom Muschel-
und Krebsfangen, vom bis-in-den-Mittag-schlafen, vom grünen
Wald und der seligen Faulpelzerei verfliegen von Tag zu
Tag immer mehr. Aber mit der Ferienzeit ist auch neue
Kraft ins Blut gekommen. Sonne, Luft und Wasser haben
ihre gute Werk getan, und die Erholungszeit wird sich im
Arbeitsstag gar erfreulich auswirken. Und das ist gut —
beginnt doch jetzt das zweite Schulhalbjahr; vor dem geistigen
Auge der Schüler steht schon die Michaeliszensur, die auch
noch von einigen angenehmen Ferientagen begleitet ist, und
im Hintergrunde noch in weiter Ferne, winkt die österliche
Verzehrungszenjur mit ihren Schrecken oder Freuden. Bis
dahin bedeutet das Weihnachtsfest noch eine schöne Etappe
inmitten Schnee und Eis. Man möchte fast meinen, daß
unser Witterung wieder einmal schleunigst darauf hinführen
will mit neuen Regengüssen und kühlem Wind, nachdem wir
wenigstens einige Wochen trockenen, warmen Sommerwetters
genießen konnten. Hoffen wir, daß die schönen Tage noch
nicht zu Ende sind und uns noch ein angenehmer Herbst
beschieden ist.

— (Die Schwalben verlassen uns!) Mancher,
der den enteilenden Freunden des Hauses nachsah, hat sich
wohl schon die Frage vorgelegt: Welche Zeit hat eine

Annäherungsversuche für Genf

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses — Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen
Abrüstungskonferenz und Weltgerichtshof — Blutige Unruhen in Albanien

Die ersten diplomatischen Vorverhandlungen

✦ Berlin. Augenblicklich findet zwischen den
europäischen Kabinetten ein sehr lebhafter Gedanken-
austausch statt, um in Genf eine Krise zu vermeiden, welche
dem Völkerbundgedanken einen nicht wieder gutzumachenden
Stoß versetzen würde. Während von italienischer
Seite in Madrid alles in Bewegung gesetzt wird, um
Spanien zu einem

Kompromiß in der Ratsfrage

zu bewegen, hört man auch aus Warschau, unbeschadet der
sogenannten ultimativen Genfer Forderungen Polens, daß
dort unter dem Druck des sehr einflussreichen englischen
Gesandten May Müller, der vielfach der ungekrönte König
von Polen genannt wird, vermittelt wird.

In der Absicht des Außenministers Salezki soll
es liegen, bei seiner Durchreise nach Genf über Berlin hier
mit maßgebenden politischen Faktoren zu konferieren und
Fühlung zu nehmen, um eine Verständigung zu suchen. Auch
der polnische Gesandte in Stockholm, Dr. Wy-
socki, versucht, die schwedische Regierung zu
einer nachgiebigen Haltung zu veranlassen und
sie von ihrem Veto, falls eine andere Macht außer Deutsch-
land einen ständigen Ratsitz einnimmt, abzubringen.
Man fürchtet mehr als

die spanisch-polnischen Schwierigkeiten

die Aspirationen Rumäniens auf einen
Ratsitz. Der rumänische Außenminister wird
diese von der Kleinen Entente erhobene Forderung anlässlich
seiner bevorstehenden Romreise betonen. Die Kleine Entente
droht im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung mit dem
Austritt aus der Völkerbundliga.

Spaniens Anspruch auf die Tangerzone.

London. Spaniens Anspruch auf Einverleibung der
Tangerzone in sein marokkanisches Protektorat wird in der
englischen Öffentlichkeit stark beachtet. Die Tatsache, daß die
Frage am Vorabend der Völkerbundtagung erneut ange-
schnitten wird, legt dem ganzen Problem eine erhöhte Be-
deutung bei.

Der diplomatische Korrespondent eines englischen
Blattes schreibt, Spaniens Freunde glaubten nicht, daß die
Madriider Regierung ihre frühere Taktik wiederholen
wolle, die Ratsitzfrage mit dem Tanagerproblem zu ver-
binden. Madrid dürfte vielmehr gewillt sein, jede
einzelne dieser Fragen gesondert zu erörtern. Allerdings
dürfte man nicht unbeachtet lassen, daß Frankreich den
spanischen Wünschen in der Tanagerfrage heute nicht mehr
so ablehnend gegenüberstehe als früher. In der Völker-
bundfrage halte man in britischen Kreisen die Ansicht auf-
recht, daß die sofortige Zulassung Deutschlands der wich-
tigste Programmpunkt der Herbsttagung sei, hinter der
alle anderen zurücktreten müßten.

In London werde erneut betont, daß Großbritannien
in der Frage der Zusammensetzung des
Völkerbundes gegenüber keiner Macht mit Aus-
nahme Deutschlands Verpflichtungen eingegangen sei. Die
deutsch-französische Kontroverse über den Germersheimer
Zwischenfall werde in London als unzeitgemäß beurteilt.
Die Differenzen zwischen den Alliierten und Deutschland

sollten erst dann erwogen werden, wenn Deutschland seinen
Sitz in Genf eingenommen hat.

Ein gut eingefädeltes Balkankomplot.

✦ Berlin. Wie von gut unterrichteter Seite aus Bel-
grad mitgeteilt wird, fügen sich die Balkanstaaten dem augen-
blicklichen Druck der Entente und gehen gegen Bulgarien
nicht mit militärischen Maßnahmen vor. Infolge-
dessen ist die Note Jugoslawiens nach Sofia in verhältnis-
mäßig versöhnlichem und nicht ultimativem Ton gehalten.
Man hat sich aber dahin verständigt, daß, falls es in Genf
zu einer Krise kommen und einige Staaten aus dem Völker-
bunde austreten und damit dessen ganze Konstruktion er-
schüttern sollten, man sich freie Hand gegen Bulgarien vor-
behält.

Bon Auslund befürchtet man keine Einmischung, da die
Sowjets, die seit langer Zeit die Proletisierung Bulgariens
durch ihre Agenten betreiben, keinesfalls der jetzigen Re-
gierung zu Hilfe kommen werden. England, das angeblich
von diesen Plänen der Balkanstaaten unterrichtet ist, soll in
Belgrad, Athen und Bukarest ernstlich gewarnt haben, was
aber im gegebenen Augenblick nicht beherzigt werden wird,
da auf dem Balkan die Flinten immer dann losgehen, wenn
man den Augenblick für den passenden hält.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

✦ Berlin. Der Vorsitzende des Auswärtigen Aus-
schusses, Staatsminister a. D. Hergt, hat für Ende des
Monats, voraussichtlich Donnerstag, den 26. August, vor-
mittags 10 Uhr, eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses
zur Entgegennahme von Erklärungen der Reichsregierung
über die gegenwärtige außenpolitische Lage, insbesondere
auch über die dringlichen Fragen der bevor-
stehenden Tagung des Völkerbundes, in Aus-
sicht genommen. Die endgültige Wahl des Tages hängt noch
von den Vorbereitungen der Reichsregierung
für die Sitzung ab.

Keine Kabinettsitzung vor Anfang September.

Mit einem Wiederzusammentritt des Reichskabinetts ist
im Laufe des Monats August nicht zu rechnen, es sei denn,
daß die Entwicklung der außenpolitischen Lage sofortige Be-
ratungen und Beschlüsse der Reichsregierung als notwendig
erscheinen lassen würde.

Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen

Der Pakt im wesentlichen perfekt.

Düsseldorf. Wie über die Pariser Eisenpaktverhand-
lungen verlautet, bestätigt sich die optimistische Auffassung
über das Zustandekommen des Paktes. Die Schwierigkeiten
Belgiens sind interner Natur und besonders darauf zurück-
zuführen, daß die belgische Gruppe eine nicht so straffe Or-
ganisation darstellt, wie die Gruppen der anderen Be-
teiligten.

Die anderen Beteiligten — Deutschland, Frankreich
und Luxemburg — waren sich durchaus einig, und die
Vertragsbestimmungen stehen entgegen anderen Aus-
führungen absolut und im ganzen fest. Man erwartet
nunmehr bis zum 15. September die Vorbringung der
Unterschrift der noch ausstehenden Länder (bei Frankreich
nur formaler Natur), so daß neue Verhandlungen kaum
nötig sein werden.